



Designer Claus Hencken präsentiert das Drehschloss mit zwei Fallen, das nur noch einen Zugriff benötigt

Designer erspart mit Drehschloss lästigen Klinkenwechsel Immer am Drücker

Claus Hencken, Krefelder Designer aus der Colani-Schmiede, machte sich Gedanken, wie man das herkömmliche Schließen und Öffnen einer Tür vereinfachen kann. Wir kennen den lästigen Bewegungsablauf, der uns zwingt, die Klinke beim Betreten oder Verlassen eines Raums loszulassen und dann wieder zu packen. Das bedeutet Zie-len, Ertasten, erneutes Hinlangen. Handlungen, die einem modernen Menschen nicht mehr zeitgemäß erscheinen. Mit dergleichen wollte Hencken keine Zeit mehr verschwenden. Der Mechanismus scheint denkbar einfach. Man dreht die Klinke, also auch das

Schloss mit in den Raum. Ohne loszulassen und sich umdrehen zu müssen. Der praktikable und natürliche Bewegungsablauf ist bei stumpf anschlagenden Türen gewährleistet. Hencken fand mit dem Schlossproduzenten WSS aus Heiligenhaus und dem Türen-Hersteller KTM aus Bocholt Partner für die Umsetzung seiner Idee. Mit deren Hilfe konnte er sich über DIN-Norm-Fesseln hinwegsetzen. Vorsichtigen Schätzungen zufolge sei mit einem Preisaufschlag von 20 bis 30 Prozent im Vergleich zur anspruchsvollen Tür zu rechnen.

www.drehschloss.de

FSB Workshop liefert neue Produkte KlinkenPaar – PaarKlinken

Der ostwestfälische Hersteller von Tür- und Fenstergriffen nimmt 6 herausragende Entwürfe des Workshops „KlinkenPaar – PaarKlinken“ in sein Programm auf, die im Rahmen einer Ausstellung im Berliner Stilwerk und zuletzt auf der BAU bereits für außerordentliche Resonanz gesorgt haben. Der Workshop steht in guter Tradition zum inzwischen legendären Türklinken-Workshop in Brakel. Im vergangenen Jahr lud FSB ein, sich dem Artefakt zur Verlängerung der Hand auf etwas unkonventionellere Weise zu nähern – denn wie die Tür, so hat auch der Türdrücker

zwei Seiten, die nicht zwangsläufig identisch sein müssen. Nahelie-gend war es, hierfür keine einzelnen Entwerfer zu gewinnen, sondern die Herausforderung an Gestalter-Paare zu richten. 16 renommierte Designer- und Architekten-Pärchen reichten eine überraschen-de Bandbreite an PaarKlinken ein. 6 Stück, die durch ihren eigenständigen Designansatz und hohen Gebrauchswert überzeugen, finden ihren Weg in das FSB-Sortiment.

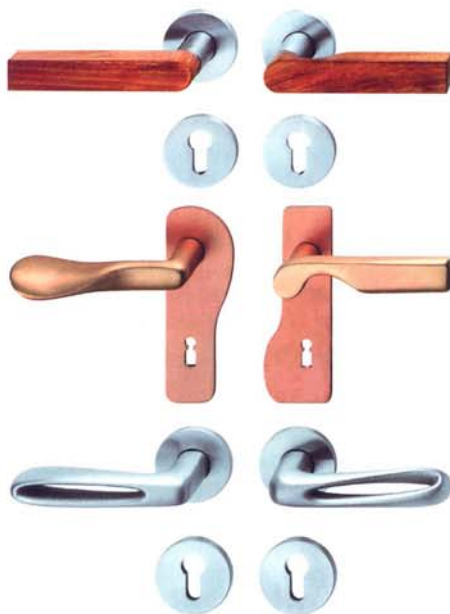
Franz Schneider Brakel GmbH + Co. KG, 33034 Brakel
www.fsb.de

Kärcher: Türgriffe für Blinde Fühlen statt sehen

Von Kärcher wurden in München erstmalig Türgriffe für Blinde vorgestellt, welche die Handschrift des Designers Benno Heinz tragen sowie die von Louis Braille, dem Erfinder der meist verbreiteten Blindenschrift. Auf der Rückseite der Hand-habe ist eine Beschriftungsfläche integriert, auf die individuell ein Schriftzug in Blindenschrift aufgebracht werden kann. Der Nicht-sehende erhält durch bloßes Ertasten der Erhebungen auf dem Tür-griff Auskunft darüber, in welche Räumlichkeiten ihn die Tür führen wird. Beim Betätigen des Türgriffs kann sowohl der Blinde als auch der Se-

hende die Formschönheit des Griffes fühlen. Angeboten werden zwei Garnituren: „Panama“, eine geschwungene Handhabe aus Edelstahl. Ebenso elegant wie stabil ist das Blindentürgriff-Modell „Li-ma“. Die Individualität des Griffs drückt sich in der auffälligen Absatzkante aus. Insgesamt ist der Griff abgeflacht und verfügt ebenfalls über eine Schräge für die Blindenbeschriftung. Die Griffe sind mit der patentierten 3-teiligen Rossettentechnik ausgestattet.

Kärcher Design
74906 Bad Rappenau
www.karcher-design.com



Handlungsspuren: Stefanie und Martin Naumanns Klinken haben zwar die gleiche Grundform, unterscheiden sich aber im Detail durch Ausformungen.
„Mix it baby!“: Paarklinke von Ottl und Hild, die ihren Entwurf durch zwei Langschilder vervollständigten.
Bei dem Architektenpaar Stuart Veech und Mascha Veech-Kosmatschof erscheint der Entwurf fließend, den sie mit Hilfe einer Software entwickelten, die eigentlich zur Simulation von Flüssigkeiten und Gasen dient. Die Klinken wirken wie zwei vom Meer abgeschliffene Gebilde



Von vorne sieht der Drücker fast wie jeder aus – von oben ist die Schräge mit der Blindenschrift zu erkennen